

Her ausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Mittwoch, den 10. Mai 1916.

Preis 2 Cents.

No. 113.

Die „Cymric“ untergegangen.
Die ganze Besatzung in Bantry, Irland, gelandet.
London, 9. Mai. — Gestern früh um vier Uhr, 138 Meilen westlich von Bantry, Irland, wurde der Dampfer „Cymric“ von der White Star Linie, der am Montag Nachmittag torpediert wurde, am Dienstag Morgen um drei Uhr untergegangen. Die ganze Besatzung wurde gerettet.
Die „Cymric“ war am Montag Nachmittag um vier Uhr, 138 Meilen westlich von Bantry, Irland, gelandet.
Washington, D. C., 9. Mai. Eine während des Tages von dem Konfiskationsamt in Queenstown eingetroffene Depesche lautet wie folgt:
Die „Cymric“ ging am 29. April ohne Passagiere von New York aus in See, gemischt mit Pferden an Bord. Das Schiff stand in Dienst des Marine-Ministeriums. Der Torpedo traf den Maschinenraum und es wurden fünf Mann von der Besatzung von 107 getötet. Es ist anzunehmen, daß keine Warnung gegeben wurde. Der Dampfer ging am Dienstag Morgen um drei Uhr unter. Die Besatzung wurde am Mittag in Bantry gelandet.
Bantry, Irland, 9. Mai. Die 107 Mann starke Besatzung des Dampfers „Cymric“ wurde am Dienstag in Bantry gelandet. Mehrere der Männer, die gebrochene Glieder haben, wurden ins Hospital geschickt.
Die Offiziere der „Cymric“ behaupten, daß der Dampfer ohne jegliche Warnung torpediert worden sei. Sie sagen, daß ein Unterseeboot gesehen worden sei, es aber sofort, nachdem es den Torpedo abgeschossen, untergetaucht sei.

Große Beute
Haben die Türken in Kut-el-Amara gemacht.
Nur ein Teil der Waffen und der Munitionsvorräte waren von den Briten gerettet worden.

Berlin, 9. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Capville, N. Y. Aus einem offiziellen türkischen Bericht vom 8. Mai geht hervor, daß in Kut-el-Amara außer dem General Townshend drei andere Generäle, ein Oberst und der Kommandeur der Artillerie gefangen genommen wurden. Auch wurden 40 Kanonen, 20 Maschinengewehre, fast 5000 Gewehre, drei Aeroplane und große Munitionsvorräte erbeutet. Der Bericht lautet wie folgt:
In der Gegend von Kelabnit, am Tigris, haben Artilleriegefechte stattgefunden.
Außer dem General Townshend nahmen wir in Kut-el-Amara den General Poono, Kommandeur der 6. Infanteriedivision gefangen; ferner den General Dobmad, Kommandeur der 16. Brigade; General Hamilton, Kommandeur der 17. Brigade; Oberst Eklans, Kommandeur der 18. Brigade, und einen Offizier namens Smith, der die Artillerie kommandierte. Die Zahl der gefangenen genommenen Offiziere beläuft sich auf 551, zur Hälfte aus Europäern und zur Hälfte aus Hindus bestehend. Von den gefangenen genommenen Soldaten sind 25 Prozent Europäer und der Rest Hindus.
Wenngleich der Feind vor der Kapitulation von Kut-el-Amara eine große Menge von Waffen gerettet hat, so haben wir bis jetzt doch 40 Kanonen, 20 Maschinengewehre und beinahe 5000 Gewehre aufgefunden, die wieder verwendet werden können, nachdem nur unbedeutende Reparaturen daran vorgenommen worden sind. Wir erbeuteten auch eine große Menge von Munition, einen großen Dampfer, einen kleinen, vier Automobile und drei Aeroplane. Waffen und Munition, die in den Tigris geworfen wurden, werden allmählich von uns herausgeholt. Während der letzten Gefechte bei

Der Dampfer „Cymric“, der am Montag torpediert wurde,

Ist am Dienstag Morgen um 3 Uhr mit seiner riesigen Ladung Munition untergegangen.

Quatia und Dibar (in Ägypten, östlich vom Suez Kanal) fielen uns 240 Pakete, 120 Kameele, 67 Zelte, zwei Maschinengewehre, 100 Gewehre und Munition und ansehnliche Lebensmittelvorräte in die Hände.
Am 10. März machte eine feindliche Truppenabteilung einen Angriff auf unsere Positionen in der Nähe von Ebelth Osman, bei Aden. Sie wurde aber zurückgeschlagen. Am 15. und 16. März machte eine türkische Truppenabteilung einen Angriff auf die feindlichen Positionen bei Amad, nördlich von Ebelth Osman, der sich nach einem Gefecht, das zwei Stunden gedauert, zurück, obgleich er von schwerer Artillerie unterstützt wurde, die von Ebelth Osman und von einem in der Nähe von Amad liegenden Kreuzer hergebracht worden war. Der Feind verlor sieben Offiziere und mehr als 300 Mann an Toden und Verwundeten. Der Verlust der Türken belief sich auf 130 Mann.
Vorbereitungen für den Vormarsch auf Ägypten im Gange.
Die Uebersee Nachrichten-Agentur berichtet, daß die Türken Vorbereitungen für einen abermächtigten Vormarsch gegen Ägypten treffen.
Die Konstruktion einer Eisenbahn durch die Wüste nach Konstantinopel schreitet rasch vorwärts. Als Folge der Niederlage bei Gaatia, und der Möglichkeit eines abermächtigten Ueberfalls seitens der Türken, führen die Briten an der ganzen Front östlich vom Kanal Mesopotamien-Ueberfälle aus, mit der Absicht, die Eisenbahn zu zerstören. Die türkische Niederlage der Briten haben einen tiefen Eindruck auf die Araber gemacht.
Die Kranken und Verwundeten von Kut-el-Amara in britische Lager gebracht.
London, 9. Mai. Am Dienstag wurde hier die folgende offizielle Ankündigung gemacht: „General Bala, der Kommandeur der britischen Truppen in Mesopotamien meldete, daß die vierte Ladung von Kranken und Verwundeten von Kut-el-Amara, aus 281 Personen bestehend, am 6. Mai im Hauptquartier des Tigris-Korps in Acria, und die fünfte Ladung, aus 172 Personen bestehend, am 7. Mai angekommen ist. Bis jetzt sind 1073 Kranke und Verwundete von Kut-el-Amara hierhergebracht worden. Das Hospitalschiff ging am 8. Mai abwärts nach Kut-el-Amara ab, um die sechste und letzte Ladung zu holen.“
Am 7. Mai wurde eine unserer Flugzeuge von einem feindlichen Monoplan zum Niedergehen gezwungen, es gelang ihm aber unsere Linien zu erreichen. Der Führer wie der Beobachter waren unversehrt.“

Die britischen Regierungstruppen
Haben in Folge der Kämpfe in Irland, 521 Mann an Toden, Verwundeten und Vermissten verloren.

London, 9. Mai. — Der Premier Minister Lloyd George hat am Dienstag in Unterhaus an, daß als Folge des Aufstands in Irland von den britischen Truppen und dem königlichen Konstablerkorps 124 Mann getötet und 388 verwundet worden seien und neun Mann vermisst würden.
Die Verluste verteilen sich wie folgt: Arme-Offiziere, 17 getötet und 48 verwundet; Unteroffiziere und

Die 107 Mann starke Besatzung in Bantry, Irland, gelandet.

Bei Verdun haben die Deutschen weitere französische Gräben erobert.

In Kut-el-Amara wurden von den Türken noch 40 Kanonen, 20 Maschinengewehre, 5000 Gewehre und viel Munition erbeutet — Wenngleich die Briten diese Waffen und Munition gerettet und in den Tigris geworfen hatten. — Die bulgarischen Parlamentsmitglieder in Berlin festlich bewirtheit. — Die Freundschaft zwischen den Deutschen und Bulgaren wird immer fester. — Während des Aufstandes in Irland haben die Briten 124 Mann an Toden und 388 an Verwundeten verloren. — Die Hinrichtungen in Irland verursachten wieder einen Sturm im britischen Unterhaus.
Mannschaften, 86 getötet, 311 verwundet und neun vermisst.
Königliches Konstablerkorps, 12 tot, 23 verwundet.
Dubliner Metropolitan-Polizei, Drei tot und drei verwundet.
Marine, 1 Toter, zwei Verwundete.
Irlandische Freiwillige: Fünf getötet, 3 verwundet.
Die bulgarischen Abgeordneten
In Berlin in feierlicher Weise bewirtheit.
Die Freundschaft zwischen Bulgarien und den Centralmächten wird eine immer innigere.

Die Freundschaft zwischen Bulgarien und den Centralmächten wird eine immer innigere.

Berlin, 9. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Capville, N. Y. Auf dem Banter, das am Montag Abend die Deutschbulgarische Gesellschaft den Mitgliedern des bulgarischen Parlaments zu Ehren veranstaltete, die sich zur Zeit zum Besuch in Berlin befinden, sagte der Präsident der Gesellschaft, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein: „Unsere Feinde glauben, uns mit der riesigen Masse ihrer Truppen erdrücken und unsere wirtschaftliche Kraft mit ihren Flotten zerstören zu können. Sie scheinen aber nicht zu wissen, daß der Sieg nicht von den Waffen errungen wird, sondern daß Qualität und eine perfekte Organisation den Ausschlag geben. Unsere Feinde waren nicht im Stande, den Geist des 20. Jahrhunderts zu erfassen, der in einem so ungeheuren politischen und wirtschaftlichen Kampfe nicht gestillt, daß jüdische Größe und Lüstigkeit durch überlegene Zahl und Finanzkraft, durch eine verlogene Presse oder durch die Beherrschung des Meeres zu Nichts gemacht wird.“
„In diesem Kriege hat Bulgarien eine Brücke gebaut, welche die Nordsee mit dem Schwarzen Meer verbindet. Ueber diese feste Brücke rollen Munitionszüge, deren Echo am Bosporus und Kut-el-Amara, in der ganzen Welt gehört wird.“
Auf die Thatkade hinweisend, daß Bulgarien an zwei Meeren grenzt, sagte der Herzog:
„Wenn alle Nationen im gleichen Maße sich der Freiheit des Meeres erfreuen, und den Vorteil daraus ziehen, den sie verdienen und den sie auszunutzen im Stande sind, dann werden die Wunden, die dieser Krieg geschlagen, bald wieder heilen.“
Der Vizepräsident der Bulgarischen Abgeordnetenkammer, Herr Monastirski, antwortete auf die Rede des Herzogs Ernst Günther. Im Namen Bulgariens dankte er der deutschen Nation und dem deutschen Kaiser.

Unter denjenigen, die dem Bankett bewohnten, befanden sich die Generalobersten von Kessel und von Wolfke, der preussische Handelsminister Dr. Reinhold Spohn, der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes Dr. Alfred Zimmermann und der Oberbürgermeister von Berlin Dr. Adolf von Bermuths.
Davon waren fünf Generäle, 62 Obersten, 104 Majore und 544 Hauptleute.
Australier und Neuseeländer
In der britischen Front in Frankreich angekommen.
London, 9. Mai. — Die australischen und Neuseeländer Truppen, die einen Teil der Schlachtlinie an der britischen Front in Frankreich übernommen haben, stehen unter dem Befehl des Generals Ribdel Woodrow, der die Kolonialtruppen in der Gallipoli-Kampagne kommandierte. Die letzte Abtheilung der Australier ging am 31. März von Alexandria ab und wurden nach Marseille transportiert. Mehrere waren die Transportdampfer vor Unterseebooten gezwungen worden, es gelang ihnen aber diesen zu entgehen.
Die Neuseeländer folgten den Australiern nach Frankreich und die Kolonialtruppen wurden sofort in die Frontlinie geschickt. Am ersten Tag an dem sie in die Gräben geschickt wurden, pfanzten die Deutschen ein Banner mit den Worten: „Willkommen Australier“ auf.
Von verhältnismäßig geringer Bedeutung
Sind die Kämpfe an der österreichisch-italienischen Grenze.
Berlin, 9. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Capville. Das R. A. Kriegsministerium hat unter dem Datum vom 8. Mai die folgende Bekanntmachung mit Bezug auf die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz erlassen:
„Einige Theile des Bridentopfes von Görz und Positionen in der Gegend von San Martino wurden eine Zeit lang heftig von der feindlichen Artillerie beschossen. Westlich von der Kirche von San Martino wurde ein Teil der feindlichen Position durch sehr starke Minenexplosionen zerstört, die den Italienern schwere Verluste zufügten. Unsere Truppen erlitten einen kleinen Stützpunkt am nördlichen Abhang des Monte San Michele.
Unsere Aviatiker besetzten das feindliche Lager bei Chiopris, südlich von Gormons mit vielen Bomben.“
An der östlichen Tiroler Grenze und bei Riva haben ziemlich heftige Artilleriegefechte stattgefunden.“
Port Said bombardirt.
London, 9. Mai. Einer Depesche ausairo zufolge wurde am Montag Vormittag Port Said von türkischen Aeroplanen bombardirt. Drei Zivilisten wurden verwundet und die Angreifer wurden von Abwehrgeschossen getrieben.

3000 Offiziere
Haben soweit die Italiener verloren.
Berlin, 8. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Capville. Privaten Zusammenstellungen gemäß haben die Italiener seit dem Beginn des Krieges 3000 Offiziere an Toden, Verwundeten und Vermissten verloren.

3000 Offiziere
Haben soweit die Italiener verloren.

Miliz-Truppen
Von Präsident Wilson zum Patronenleudnant nach der Grenze beordert.
Außerdem sind drei weitere reguläre Infanterie-Regimenter dorthin abgegangen.
Die Gesamtstärke der neuen Truppen beläuft sich auf 7000 Mann.
Beinahe die ganze mobile Armee des Landes befindet sich jetzt entweder an der Grenze oder in Mexiko.

Washington, 9. Mai. Präsident Wilson hat am Dienstag zum Schutz der Grenze die Miliz von Texas, Arizona und New Mexico einberufen.
Sekretär Baker veröffentlichte in Verbindung damit folgende Erklärung:
„Der Ueberfall im Big Bend Distrikt des Rio Grande hat in solchem Maße die Gefahr ähnlicher Vorkommnisse entlang unserer langen Grenze dargelegt, daß der Präsident die Miliz von Arizona, New Mexico und Texas einberufen und sie angewiesen hat, sich bei General Funktion zu melden, der sie für den Patrouillen-Dienst entlang der Grenze stationieren wird.“
Außerdem erhielten drei weitere Regimenter regulärer Infanterie den Befehl, nach der Grenze abzugehen. Es werden solche Anordnungen getroffen werden, welche notwendig erscheinen, um das Volk der Ber. Staaten gegen weitere Ueberfälle solcher Art sicher zu stellen.“
Sekretär Baker erklärte, daß die Miliz der drei Grenzstaaten etwa 4000 Mann zur Verfügung stellen werde. Die drei Regimenter regulärer Infanterie, welche an die Grenze beordert wurden, sind das 30., jetzt in Plattsburg, N. Y., das 3., verteidigt auf Watertown und Oswego, N. Y., das 21., in den Vancouver Barracks, und zwei Bataillone des 14. Infanterie-Regiments in Fort Warren, nahe Seattle, Washington.
Die Gesamtstärke der unter diesem Befehl nach der Grenze beordneten Truppen beträgt annähernd 7000 Mann.
Sekretär Baker kündigte auch an, daß veröffentlichte Berichte, denen zufolge der Ueberfall auf Glenn Springs angeblich auf der amerikanischen Seite der Grenze organisiert wurde, General Funktion zur Untersuchung überwiesen worden seien.
Acht von Villa-Banditen gefangen genommen
Amerikaner über die Grenze entkommen.
Marathon, Texas, 9. Mai. — Die acht Amerikaner, welche am Samstag von Villa-Banditen gefangen genommen wurden, überwältigten ihre Wächter, bewerkstelligten ihre Flucht und sind am Dienstag auf amerikanischem Boden angelangt. Sieben von ihnen waren Angestellte der Grube in Porto Rico de Boquillas, und Dr. Homer Powers von San Angelo, Texas, befand sich ebenfalls unter ihnen.
Die Nachricht von der Flucht wurde von Carl Halter, dem Superintendenten der Grube hierher gebracht, welcher auch mitteilte, daß J. Deemer, der „Storekeeper“ der Grube, und Monroe Payne, ein Nezer, Gefangene der Mexikaner seien. Halter glaubt aber nicht, daß sie getötet wurden.
Die Amerikaner, welche entliefen, sind: Carl Halter, Superintendent; R. Hasbrouck, Metallprüfer; Dr. Homer Powers, W. I. Butler, Aid Pastorius, R. R. McKnight, George Scott und Austin Swartz.
Halter erzählte wie folgt: „Am Samstag Morgen kamen zwölf Mexikaner nach der Grube und brachten zwei unserer Traktoren mit. Sie beraubten mich, plünderten das Haus und befahlen uns dann, auf einen Trakt zu steigen, den sie mit Del und Gasolin beladen hatten. Die Banditen, welche von Oberst Ratividad Alabarez, einem Villa-Anhänger, angeführt wurden, behandelten uns

Wetterbericht.
Für Ohio und Indiana: Trübes, wärmeres Wetter am Mittwoch; Strichregen während der Nacht oder am Donnerstag.
Sibirien: kühllich und sagten, man werde uns nach Torreon bringen, von wo aus wir nach einem Monat zurückgebracht werden würden. Es ging dann in der Richtung nach Ocampo, aber wir kehrten nach Deemer's Laden zurück, um Borräthe zu holen. Dann bewegten wir uns weiter nach einer Quelle, wo wir bis Sonntag Morgen blieben, Meiner Rechnung nach hatten wir an jenem Tage 18 Meilen zurückgelegt, aber an dem Trakt brach etwas und wir hatten bis Sonntag Nacht zu thun, um ihn zu reparieren. Dann legten wir uns unter ihm zum Schlafen nieder.
„Einer der Mexikaner wurde fortgeschickt, um einige Maulthiere von einem Wagen zu holen, welcher erbeutet worden war. Und am Montag gingen weitere Mexikaner fort, so daß nur 3 zu unserer Bewachung verblieben. Wir beschloffen deshalb, zu entfliehen und während die Mexikaner an dem Trakt hielten, sprangen wir von hinten auf denselben, ergriffen die Gewehre der Wächter und machten die Mexikaner zu Gefangenen. Dann marschirten wir zwölf Meilen über Land und übergaben die Mexikaner dem Sheriff Walton in Bonavilla.“
Halter sagte, daß Deemer zweifellos gehalten werde, um Lösegeld zu erzwingen. Dagegen brachte ein Comboy die Nachricht, daß die Mexikaner Gefangenen als Beilohnung für die Sicherung von Deemers Leben bekommen.
Von vier Amerikanern, Mitglieder der Roberts und Reil Bay Co. in Esthwaill Croffing, 15 Meilen von Bonavilla, wurde nichts mehr gehört. Es sind Thomas W. Roberts und seine beiden Söhne, sowie J. E. Cowan, Maratton, Texas, 9. Mai. Pastorius wurde von einem Rancher namens Lloyd Wade auf einem Motor-Trakt hierher gebracht. Er sagte, die Banditen hätten erklärt, sie seien auf der Jagd nach „Gringos, Munition und Gewehre“, und einer der Mexikaner habe zu Dr. Powers gesagt: „Sie waren auf der Suche nach Pancho Villa; wir werden Ihnen denselben in Laguna zeigen.“
Pastorius sagte: „Ich arbeitete auf der Straße auf der mexikanischen Seite, als ein Dutzend Mexikaner daher kamen mit den Wännern, welche sie bei der Grube und unterwegs festgenommen hatten. Sie hielten uns alle in einer Reihe auf und ließen uns unter bewaffneten Wächtern allein, um nach weiteren „Gringos“ zu suchen, allein es gelang mir zu entkommen und mich zu verbergen.“
Dr. Powers war im Heim von J. Deemer nahe Boquillas auf Besuch gewesen.
Man glaubt, daß Oberst Sibbels Truppen am Dienstag auf ihrem Verfolgungsweg nach dem Süden etwa 40 Meilen zurücklegten. Ein Transportzug mit einem Signalcopps, Borräthen, einer Feldküche und Motor-Trakt wird von San Antonio hier erwartet.
San Antonio, Texas, 9. Mai. Im Hauptquartier wurde am Dienstag Nachmittag angekündigt, daß General Funktion das Fort Sam Houston als Mobilisierungspunkt für die Miliz von Texas, die Stadt Douglas als denjenigen der Miliz von Arizona und Columbus, N. M., als den für die Miliz von New Mexico bestimmte.
Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Wetterbericht.
Für Ohio und Indiana: Trübes, wärmeres Wetter am Mittwoch; Strichregen während der Nacht oder am Donnerstag.

Sibirien: kühllich und sagten, man werde uns nach Torreon bringen, von wo aus wir nach einem Monat zurückgebracht werden würden. Es ging dann in der Richtung nach Ocampo, aber wir kehrten nach Deemer's Laden zurück, um Borräthe zu holen. Dann bewegten wir uns weiter nach einer Quelle, wo wir bis Sonntag Morgen blieben, Meiner Rechnung nach hatten wir an jenem Tage 18 Meilen zurückgelegt, aber an dem Trakt brach etwas und wir hatten bis Sonntag Nacht zu thun, um ihn zu reparieren. Dann legten wir uns unter ihm zum Schlafen nieder.

„Einer der Mexikaner wurde fortgeschickt, um einige Maulthiere von einem Wagen zu holen, welcher erbeutet worden war. Und am Montag gingen weitere Mexikaner fort, so daß nur 3 zu unserer Bewachung verblieben. Wir beschloffen deshalb, zu entfliehen und während die Mexikaner an dem Trakt hielten, sprangen wir von hinten auf denselben, ergriffen die Gewehre der Wächter und machten die Mexikaner zu Gefangenen. Dann marschirten wir zwölf Meilen über Land und übergaben die Mexikaner dem Sheriff Walton in Bonavilla.“

Halter sagte, daß Deemer zweifellos gehalten werde, um Lösegeld zu erzwingen. Dagegen brachte ein Comboy die Nachricht, daß die Mexikaner Gefangenen als Beilohnung für die Sicherung von Deemers Leben bekommen.

Von vier Amerikanern, Mitglieder der Roberts und Reil Bay Co. in Esthwaill Croffing, 15 Meilen von Bonavilla, wurde nichts mehr gehört. Es sind Thomas W. Roberts und seine beiden Söhne, sowie J. E. Cowan, Maratton, Texas, 9. Mai. Pastorius wurde von einem Rancher namens Lloyd Wade auf einem Motor-Trakt hierher gebracht. Er sagte, die Banditen hätten erklärt, sie seien auf der Jagd nach „Gringos, Munition und Gewehre“, und einer der Mexikaner habe zu Dr. Powers gesagt: „Sie waren auf der Suche nach Pancho Villa; wir werden Ihnen denselben in Laguna zeigen.“

Pastorius sagte: „Ich arbeitete auf der Straße auf der mexikanischen Seite, als ein Dutzend Mexikaner daher kamen mit den Wännern, welche sie bei der Grube und unterwegs festgenommen hatten. Sie hielten uns alle in einer Reihe auf und ließen uns unter bewaffneten Wächtern allein, um nach weiteren „Gringos“ zu suchen, allein es gelang mir zu entkommen und mich zu verbergen.“

Dr. Powers war im Heim von J. Deemer nahe Boquillas auf Besuch gewesen. Man glaubt, daß Oberst Sibbels Truppen am Dienstag auf ihrem Verfolgungsweg nach dem Süden etwa 40 Meilen zurücklegten. Ein Transportzug mit einem Signalcopps, Borräthen, einer Feldküche und Motor-Trakt wird von San Antonio hier erwartet. San Antonio, Texas, 9. Mai. Im Hauptquartier wurde am Dienstag Nachmittag angekündigt, daß General Funktion das Fort Sam Houston als Mobilisierungspunkt für die Miliz von Texas, die Stadt Douglas als denjenigen der Miliz von Arizona und Columbus, N. M., als den für die Miliz von New Mexico bestimmte. Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Miliz-Truppen
Von Präsident Wilson zum Patronenleudnant nach der Grenze beordert.
Außerdem sind drei weitere reguläre Infanterie-Regimenter dorthin abgegangen.
Die Gesamtstärke der neuen Truppen beläuft sich auf 7000 Mann.
Beinahe die ganze mobile Armee des Landes befindet sich jetzt entweder an der Grenze oder in Mexiko.

Washington, 9. Mai. Präsident Wilson hat am Dienstag zum Schutz der Grenze die Miliz von Texas, Arizona und New Mexico einberufen.
Sekretär Baker veröffentlichte in Verbindung damit folgende Erklärung:
„Der Ueberfall im Big Bend Distrikt des Rio Grande hat in solchem Maße die Gefahr ähnlicher Vorkommnisse entlang unserer langen Grenze dargelegt, daß der Präsident die Miliz von Arizona, New Mexico und Texas einberufen und sie angewiesen hat, sich bei General Funktion zu melden, der sie für den Patrouillen-Dienst entlang der Grenze stationieren wird.“

Außerdem erhielten drei weitere Regimenter regulärer Infanterie den Befehl, nach der Grenze abzugehen. Es werden solche Anordnungen getroffen werden, welche notwendig erscheinen, um das Volk der Ber. Staaten gegen weitere Ueberfälle solcher Art sicher zu stellen.“

Sekretär Baker erklärte, daß die Miliz der drei Grenzstaaten etwa 4000 Mann zur Verfügung stellen werde. Die drei Regimenter regulärer Infanterie, welche an die Grenze beordert wurden, sind das 30., jetzt in Plattsburg, N. Y., das 3., verteidigt auf Watertown und Oswego, N. Y., das 21., in den Vancouver Barracks, und zwei Bataillone des 14. Infanterie-Regiments in Fort Warren, nahe Seattle, Washington.

Die Gesamtstärke der unter diesem Befehl nach der Grenze beordneten Truppen beträgt annähernd 7000 Mann.
Sekretär Baker kündigte auch an, daß veröffentlichte Berichte, denen zufolge der Ueberfall auf Glenn Springs angeblich auf der amerikanischen Seite der Grenze organisiert wurde, General Funktion zur Untersuchung überwiesen worden seien.

Acht von Villa-Banditen gefangen genommen
Amerikaner über die Grenze entkommen.
Marathon, Texas, 9. Mai. — Die acht Amerikaner, welche am Samstag von Villa-Banditen gefangen genommen wurden, überwältigten ihre Wächter, bewerkstelligten ihre Flucht und sind am Dienstag auf amerikanischem Boden angelangt. Sieben von ihnen waren Angestellte der Grube in Porto Rico de Boquillas, und Dr. Homer Powers von San Angelo, Texas, befand sich ebenfalls unter ihnen.

Die Nachricht von der Flucht wurde von Carl Halter, dem Superintendenten der Grube hierher gebracht, welcher auch mitteilte, daß J. Deemer, der „Storekeeper“ der Grube, und Monroe Payne, ein Nezer, Gefangene der Mexikaner seien. Halter glaubt aber nicht, daß sie getötet wurden.
Die Amerikaner, welche entliefen, sind: Carl Halter, Superintendent; R. Hasbrouck, Metallprüfer; Dr. Homer Powers, W. I. Butler, Aid Pastorius, R. R. McKnight, George Scott und Austin Swartz.

Halter erzählte wie folgt: „Am Samstag Morgen kamen zwölf Mexikaner nach der Grube und brachten zwei unserer Traktoren mit. Sie beraubten mich, plünderten das Haus und befahlen uns dann, auf einen Trakt zu steigen, den sie mit Del und Gasolin beladen hatten. Die Banditen, welche von Oberst Ratividad Alabarez, einem Villa-Anhänger, angeführt wurden, behandelten uns

unter bewaffneten Wächtern allein, um nach weiteren „Gringos“ zu suchen, allein es gelang mir zu entkommen und mich zu verbergen.“
Dr. Powers war im Heim von J. Deemer nahe Boquillas auf Besuch gewesen.
Man glaubt, daß Oberst Sibbels Truppen am Dienstag auf ihrem Verfolgungsweg nach dem Süden etwa 40 Meilen zurücklegten. Ein Transportzug mit einem Signalcopps, Borräthen, einer Feldküche und Motor-Trakt wird von San Antonio hier erwartet.

San Antonio, Texas, 9. Mai. Im Hauptquartier wurde am Dienstag Nachmittag angekündigt, daß General Funktion das Fort Sam Houston als Mobilisierungspunkt für die Miliz von Texas, die Stadt Douglas als denjenigen der Miliz von Arizona und Columbus, N. M., als den für die Miliz von New Mexico bestimmte.

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Wetterbericht.
Für Ohio und Indiana: Trübes, wärmeres Wetter am Mittwoch; Strichregen während der Nacht oder am Donnerstag.

Sibirien: kühllich und sagten, man werde uns nach Torreon bringen, von wo aus wir nach einem Monat zurückgebracht werden würden. Es ging dann in der Richtung nach Ocampo, aber wir kehrten nach Deemer's Laden zurück, um Borräthe zu holen. Dann bewegten wir uns weiter nach einer Quelle, wo wir bis Sonntag Morgen blieben, Meiner Rechnung nach hatten wir an jenem Tage 18 Meilen zurückgelegt, aber an dem Trakt brach etwas und wir hatten bis Sonntag Nacht zu thun, um ihn zu reparieren. Dann legten wir uns unter ihm zum Schlafen nieder.

„Einer der Mexikaner wurde fortgeschickt, um einige Maulthiere von einem Wagen zu holen, welcher erbeutet worden war. Und am Montag gingen weitere Mexikaner fort, so daß nur 3 zu unserer Bewachung verblieben. Wir beschloffen deshalb, zu entfliehen und während die Mexikaner an dem Trakt hielten, sprangen wir von hinten auf denselben, ergriffen die Gewehre der Wächter und machten die Mexikaner zu Gefangenen. Dann marschirten wir zwölf Meilen über Land und übergaben die Mexikaner dem Sheriff Walton in Bonavilla.“

Halter sagte, daß Deemer zweifellos gehalten werde, um Lösegeld zu erzwingen. Dagegen brachte ein Comboy die Nachricht, daß die Mexikaner Gefangenen als Beilohnung für die Sicherung von Deemers Leben bekommen.

Von vier Amerikanern, Mitglieder der Roberts und Reil Bay Co. in Esthwaill Croffing, 15 Meilen von Bonavilla, wurde nichts mehr gehört. Es sind Thomas W. Roberts und seine beiden Söhne, sowie J. E. Cowan, Maratton, Texas, 9. Mai. Pastorius wurde von einem Rancher namens Lloyd Wade auf einem Motor-Trakt hierher gebracht. Er sagte, die Banditen hätten erklärt, sie seien auf der Jagd nach „Gringos, Munition und Gewehre“, und einer der Mexikaner habe zu Dr. Powers gesagt: „Sie waren auf der Suche nach Pancho Villa; wir werden Ihnen denselben in Laguna zeigen.“

Pastorius sagte: „Ich arbeitete auf der Straße auf der mexikanischen Seite, als ein Dutzend Mexikaner daher kamen mit den Wännern, welche sie bei der Grube und unterwegs festgenommen hatten. Sie hielten uns alle in einer Reihe auf und ließen uns unter bewaffneten Wächtern allein, um nach weiteren „Gringos“ zu suchen, allein es gelang mir zu entkommen und mich zu verbergen.“

Dr. Powers war im Heim von J. Deemer nahe Boquillas auf Besuch gewesen. Man glaubt, daß Oberst Sibbels Truppen am Dienstag auf ihrem Verfolgungsweg nach dem Süden etwa 40 Meilen zurücklegten. Ein Transportzug mit einem Signalcopps, Borräthen, einer Feldküche und Motor-Trakt wird von San Antonio hier erwartet.

San Antonio, Texas, 9. Mai. Im Hauptquartier wurde am Dienstag Nachmittag angekündigt, daß General Funktion das Fort Sam Houston als Mobilisierungspunkt für die Miliz von Texas, die Stadt Douglas als denjenigen der Miliz von Arizona und Columbus, N. M., als den für die Miliz von New Mexico bestimmte.

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-

Washington, D. C., 9. Mai. Die Miliztruppen werden unter dem Dict-Befehl mobilisirt. Unter diesem ist die Regierung autorisirt, deren Dienst in irgendeinem Theile der Ber. Staaten in Anspruch zu nehmen, aber nicht außerhalb der Landesgrenze. Das Dict-Befehl verfügt, daß jedes Mitglied eines Miliz-Regiments, das fürberichtig dazu im Stande ist, zum Dienst gezwungen werden kann. Wenn Miliz-